

# NewsLetter

September 2024



## In dieser Ausgabe

Gestaltungstipps für Balkon und Terrasse	2-3
2 Tomatenrezepte	3
Schnecken im Garten	4-5
Das Schneiden verschiedener Beerenarten	5-6
Die Säaktion 2024	6
Die Gartenkultur in Sabine	
Kasslatter-Murs Garteparadies	7-8
Solargründächer	9-10
Wie ging es weiter mit den Zimmerpflanzen?	10
Ausflug ins Nonstal	11-12
Im Garten gern gesehener Gast: Der Igel	13-14
Hitzesommer und Calciummangel	15
Rezept für Tomatensugo	15

# Gestaltungstipps für Balkon und Terrasse TEIL 2

## Eine Terrasse gestalten

Als Beispiel für den Ablauf einer Gestaltung nehme ich das Beispiel einer 9x8 m großen Terrassenfläche, die als Wohnzimmer im Freien genutzt werden soll. Bisher befand sich am Rand eine Thujenhecke und verstreut auf der Fläche ein paar Topfe mit Kräutern, diese Elemente wurden entfernt.

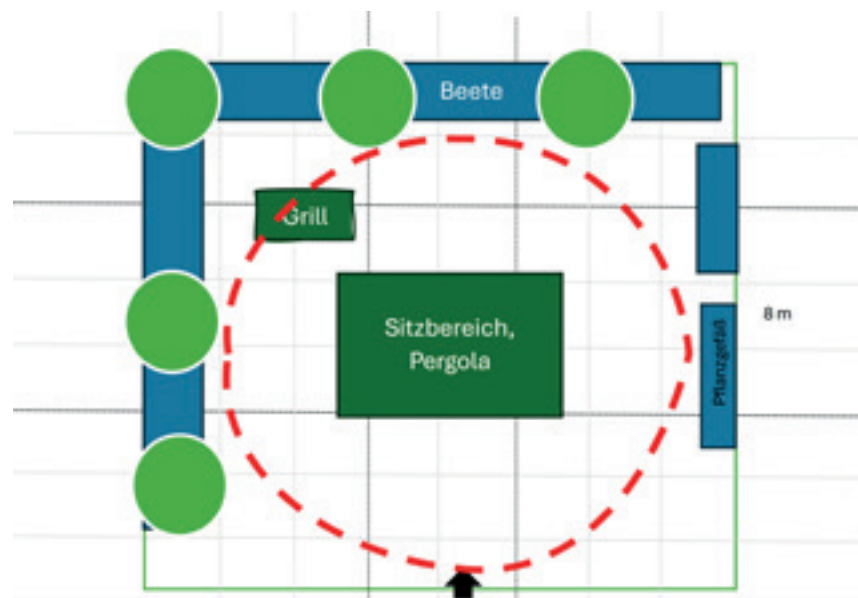
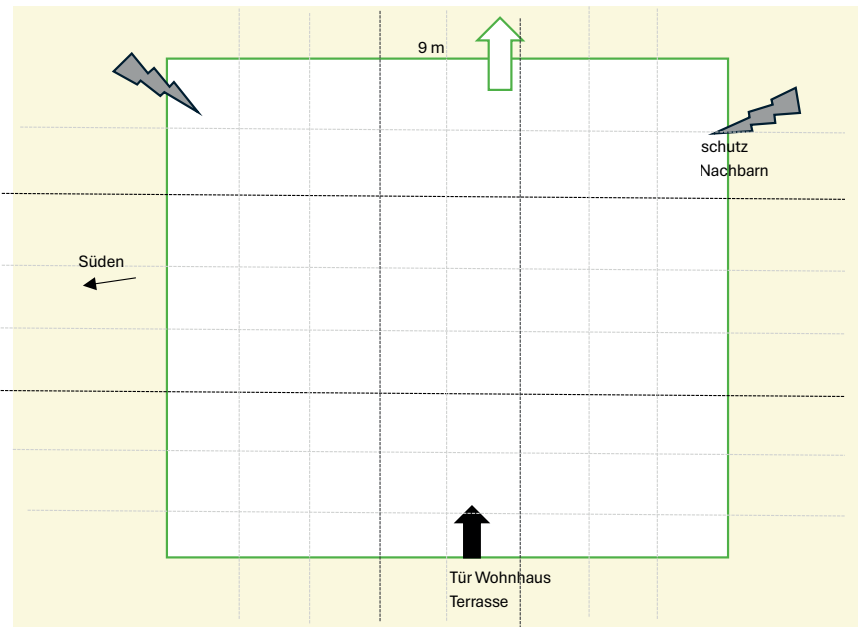
Für eine Umgestaltung wird **in der Planungsphase** die Fläche im Maßstab aufgezeichnet und es sollte auch die Umgebung (Einblicke, Ausblicke) berücksichtigt und eingezeichnet werden. Lassen sie sich dabei auch von anderen Menschen beeinflussen, manchmal ist man als Besitzer „betriebsblind“. Der Lichteinfall (wo ist Süden?) und häufige Windrichtungen sind ebenfalls nützlich.

Parallel zum Bestandesplan ist eine Liste mit den **geplanten Nutzungen** wichtig: was soll auf der Fläche gemacht werden? Wie viele Sitzplätze braucht es am Tisch? Muss noch ein Grill Platz haben?

### Hilfsmittel Goldener Schnitt

Der Goldene Schnitt ist eine Möglichkeit, Flächen oder Höhen harmonisch, jedoch nicht streng einzuteilen. Dabei werden Längen und Breiten in acht Teile geteilt und im Verhältnis 5:3 bzw. 3:5 aufgeteilt. Im Grundriss oben sind die strichlierten Hilfslinien eine Einteilung nach dem goldenen Schnitt. Die Linien und Kreuzungspunkte werden in der Raumaufteilung berücksichtigt.

Als **Referenzbild** – ein weiteres Hilfsmittel - wird eine Waldlichtung gewählt, am Rande der nutzbaren Fläche sollen Gehölze als Sichtschutz dienen. Die Linienführung ist entsprechend der Architektur des Wohnhauses gerade.

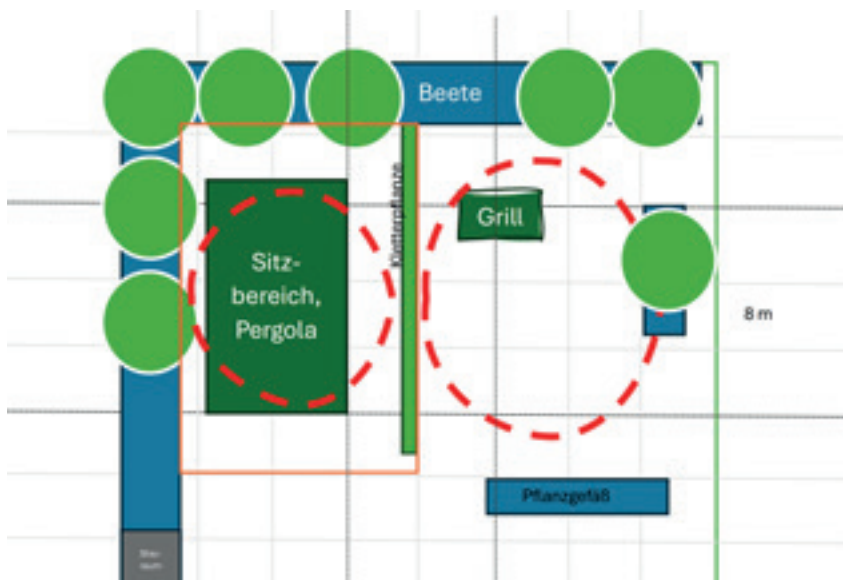


### Frühere Gestaltung:

**fehlende Raumaufteilung, Grün nur am Rand, falsche Proportionen, Sitzbereich nicht geschützt ... die Terrasse wirkt kleiner**

Eine einzige, große Nutzfläche in der Mitte (roter Kreis) und die einheitliche Begrenzung am Rand der Fläche führen dazu, dass die gesamte Terrasse von jedem Punkt aus einsehbar wird und damit auch an Spannung verliert. Es fehlt eine räumliche Aufteilung und damit auch eine Abgrenzung zwischen den Nutzungen.

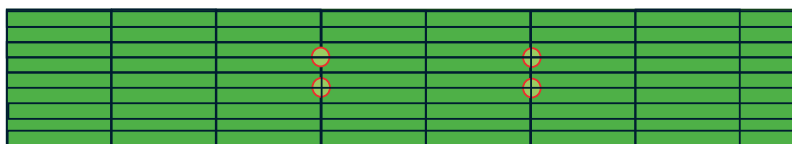




### Neue Gestaltung mit Aufteilung der Fläche nach Nutzungen

Die roten Kreise begrenzen im zweiten Entwurf eine zweiteilige Raumaufteilung, die durch die Nutzung (Sitzbereich, Grill/Aufenthaltsbereich) festgelegt werden. Die grünen Kreise sind Sträucher. Durch die Anordnung der Beete und Pflanzen werden die beiden Räume getrennt, Sichtschutz gewährleistet und der schöne Ausblick erhalten, die Terrasse wirkt größer. Durch das einzelne Pflanzgefäß gibt es vom Wohnbereich aus gesehen einen Vordergrund und einen Hintergrund, auch dadurch wirkt die Fläche größer. Die Linien des goldenen Schnittes (graue Hilfslinien) helfen, die Proportionen angenehm zu gestalten, wobei natürlich die Größe eines Sitzbereiches auch auf die Anzahl der Benutzer abgestimmt werden muss. Sitzbereiche sollten stets einend „geschützten Rücken“ haben, da es für Menschen angenehmer ist, an einer Wand zu sitzen und nicht in der Mitte einer ungeschützten Fläche.

Wenn sie also Flächen, Beete oder ähnliches aufteilen möchten, kann der goldene Schnitt helfen. Teilen sie dazu die Seitenlinien ihrer Fläche in 8 Teile und zeichnen sie Hilfslinien bei 5 und bei 3 ein. Die 4 Schnittpunkte der Hilfslinien Nummer 3 und 5 helfen, angenehme Proportionen zu schaffen. Man kann auch immer den Mittelpunkt wählen, eine gestalterisch korrekte Vorgehensweise. Die Wirkung ist dann streng, architektonisch und auf Dauer möglicherweise langweilig.



**Beet mit Hilfslinien nach dem goldenen Schnitt. Die Kreuzungspunkte sind mögliche Orte, an denen die „Hauptattraktion“ der Pflanzung (die höchste Pflanze, die auffälligste Pflanze, eine Skulptur...) gesetzt wird.**

Im nächsten Teil 3 beschreibe ich weitere Hilfsmittel und Tricks zur Gestaltung. In Teil 4 geht es um praktische Inhalte wie Pflanzenwahl und Gefäße.

*Helga Salchegger*

### Zwei Tomaten-Rezepte

Hier schicke ich einige Tomatenrezepte von Anna Dorigatti. Sie macht die beste

#### Passata di Pomodoro.

Diese besteht aus „Datterini“, weil sie sehr geschmackvoll und bei den Studenten Wiens äußerst beliebt sind: Die Tomaten werden 1 h gekocht, mit dem Mixstab zerkleinert und in Flaschen abgefüllt. Das wars.



#### Pomodori secchi

In diesem Fall werden Datteltomaten halbiert, nebeneinander auf ein Backblech gegeben, mit Staubzucker, Salz, Origano, Thymian, Rosmarin und Knoblauchzehen vermischt, mit Olivenöl nicht sparen und bei 125 bis 130° C im Rohr für 1,5 bis 2 h gegart/getrocknet. Diese sind im Kühlschrank 1 – 2 Wochen haltbar, man kann sie auch ins Kühlfach stellen und somit später verwenden.

*Gertraud Heiss*

# Schnecken im Garten:

## Ein uraltes Problem in neuem Licht

In diesem Jahr sind Schnecken zu einem echten Problem im Garten geworden. Der viele Regen hat ihre Population stark ansteigen lassen, was viele Gärtner vor Herausforderungen stellt. Doch Schnecken sind weit mehr als nur Plagegeister: Sie gehören zu den ältesten Lebensformen auf der Erde, existieren seit etwa 500 Millionen Jahren und bilden eine eigene Klasse innerhalb der Weichtiere (Mollusca). In Europa gibt es über 2000 Schneckenarten, von denen einige vom Aussterben bedroht sind.

### Schnecken und der Mensch: Eine alte Fehde

Konflikte zwischen Schnecken und Menschen bestehen erst seit dem Beginn des Gemüseanbaus. Einige Schneckenarten gelten als Schädlinge im Garten, darunter die Rote Wegschnecke, die Spanische Wegschnecke und die Gartenwegschnecke (alle aus der Gattung Arion). Doch alle Schneckenarten haben auch positive Eigenschaften: Sie sind wahre Kompostier-Künstlerinnen. Sie zerkleinern pflanzliches Material und sorgen so dafür, dass die Kompostierung schneller voranschreitet. Modriges und verrottetes Pflanzenmaterial verschwindet im Nu.

### Natürliche Feinde der Schnecken

Schnecken haben viele natürliche Feinde im Garten. Maulwürfe, Vögel, Igel, Amphibien, Reptilien und Laufkäfer zählen zu ihren Fressfeinden. Diese natürlichen Fressfeinde helfen dabei, die Schneckenpopulation im Gleichgewicht zu halten.

## Die häufigsten Schneckenarten im Garten



### 1. Weinbergschnecke:

Diese Schnecke frisst Algen und Pflanzen und ist an ihrem großen, spiralförmigen Haus leicht zu erkennen.



### 2. Garten- und Hainbänderschnecke

Mit ihrem gelben Haus frisst sie abgestorbenes und verrottendes Pflanzenmaterial, Algen, Pilze und auch Aas von toten Schnecken.



### 3. Mediterrane Weinbergschnecke

Diese hat ein kleineres und dunkleres Haus als die heimische Weinbergschnecke.



### 4. Große Wegschnecken (Arion Arten)

Diese sind in den Farben Orange, Rotbraun und Braun schwer zu unterscheiden.



### 5. Tigerschnegel

Diese grau getigerte Schnecke frisst welkende Pflanzen, Pilze, Algen, Aas, Kot und die Gelege anderer Schnecken.

## Tipps zur Eindämmung der Schnecken

### 1. Morgens gießen: Gießen

Sie Ihre Pflanzen morgens, damit die Erde tagsüber abtrocknen kann. Schnecken bevorzugen feuchte Bedingungen.

### 2. Mulchen der Beete

Verwenden Sie feines Material zum Mulchen, um den Boden abzudecken und zu trocknen.

### 3. Bretter auslegen

Legen Sie Bretter oder kaputte Tonblumentöpfe im Schatten aus. Schnecken verkriechen sich darunter und können leicht abgesammelt werden.

### 4. Absammeln und Umsiedeln

Sammeln Sie die Schnecken und siedeln Sie sie 50-100 Meter entfernt um.

### 5. Schneckenfallen aus Milchkartons:

Schneiden Sie eine Längsseite eines Milchkartons auf, füllen Sie ihn mit Lockstoffen und lassen Sie den Deckel offen. Schnecken kriechen hinein und können am Morgen abgesammelt werden.

### 6. Knoblauchauszüge

Sprühen Sie regelmäßig Knoblauchauszüge auf Ihre Pflanzen, um Schnecken fernzuhalten.



## 7. Schneckenkorn

Verwenden Sie Schneckenkorn mit dem Wirkstoff Eisen-III-Phosphat, der einen Fraßstopp bewirkt. Die Schnecken verkriechen sich und verenden, ohne anderen Tieren zu schaden. Vermeiden Sie Schneckenkorn mit Metaldehyd, da es schädlich für schleimbildende Zellen und somit für Schneckenfressende Tiere gefährlich ist.

## 8. Schneckenresistente Pflanzen

Pflanzen Sie Thymian, Lavendel, Salbei, Rosmarin, Monarda, gewöhnlichen Blutweiderich, schmalblättriges Wollgras und Sumpfdotterblumen, die Schnecken unattraktiv finden.

## Fazit

Schnecken sind eine uralte und faszinierende Lebensform, die im Garten sowohl Nutzen als auch Ärger bringen können. Mit den richtigen Maßnahmen lassen sich die negativen Auswirkungen minimieren, während ihre positiven Eigenschaften genutzt werden können. Indem wir ihre Rolle im Ökosystem verstehen und respektieren, können wir einen harmonischeren Garten gestalten, der sowohl für Menschen als auch für Schnecken ein lebenswerter Ort ist.

*Christine Unterhauser*



# Das Schneiden der verschiedenen Beerenarten (erster Teil)



Im ersten vorliegenden Teil werden die Arten behandelt, die Pflege bereits im Sommer brauchen. Das sind die Sommer- bzw. Herbsthimbeeren und die Brombeeren. Im zweiten Teil (nächste Newsletter) werden die roten bzw. schwarzen Johannisbeeren sowie die Stachelbeere genauer betrachtet.



## Himbeere

Bei den Himbeeren wird es zwischen Sommer- und Herbsthimbeeren unterschieden.



*Himbeere vor dem Schnitt*

**Sommerhimbeeren** tragen (in Talagen) ab Ende Mai und vor allem im Juni Früchte. Die Früchte kommen auf den einjährigen Ruten vor, das sind die Ruten, die letztes Jahr gewachsen sind und überwintert haben.

Typische Sorten sind z.B. Glen Ample, Meeker, Niniane, Tulameen, Willamette.

Wenn die neuen jungen Triebe im Frühjahr 20 – 30 cm hoch sind, werden sie auf ca. 12 gesunde, unverletzte, mittelstarke Ruten pro Laufmeter vereinzelt. Die überzähligen Triebe werden bodeneben abgeschnitten, ohne einen Stummel zu lassen. Zu dichter Stand fördert Krankheiten!

Nach der Ernte werden die abgetragenen Ruten (im Sommer am braunen Holz und bereits gelbem Laub gut erkennbar) bodeneben abgeschnitten und aus dem Bestand entfernt. Die im Frühjahr neu gewachsenen jungen Triebe (grünes Holz und dunkles Laub) werden geordnet und angebunden. Überzählige, dünne, schwache Ruten werden entfernt.

Über 2 m lange Ruten werden später im November auf 20 cm über dem obersten Draht zurückgeschnitten. Im folgenden Frühjahr wird auf ca. 12 gesunde und unverletzte Ruten pro Laufmeter ausgedünnt.



*Himbeere nach dem Schnitt*

**Herbsthimbeeren** tragen (in Tallagen) ab Mitte/Ende Juni und während des ganzen Sommers. Früchte reifen auf den diesjährigen grünen Ruten. Die Früchte sind daher eher am Ende der Ruten zu finden. Typische Sorten sind Blissly, Fallred, Poleisie, Plentiful, Alpengold und Golden Everest (beide letzte mit gelben Früchten).



Anfang bis Mitte Mai werden sie auf etwa 25 – 30 Triebe pro Laufmeter bzw. Quadratmeter ausgelichtet (die Ruten breiten sich entlang der Reihe über die Jahre sehr aus). Im Laufe des darauffolgenden Winters (Dezember – Februar) werden alle Ruten bodeneben (ohne Stummel) abgeschnitten und aus dem Bestand genommen. Die nächsten Triebe kommen dann im Frühjahr direkt neu aus dem Boden.

## Brombeere

Brombeeren ähneln Sommerhimbeeren, indem sie die Früchte an den einjährigen Trieben tragen.

Typische Sorten sind Armando, Asterina, Black Jewel, Nessy, Scotty. Brombeere benötigen viel Platz und müssen an Drähte fixiert werden. Es eignen sich die Palmettenziehung und die Fächerziehung (siehe Abbildung). Wenn genügend Platz vorhanden ist, ist es ratsam, die Produktion auf einer Seite der Pflanze zu haben und die neu wachsenden Triebe direkt auf der anderen Seite anzubinden. Die Ernte wird dadurch vereinfacht. 4 bis 6 neue Ruten pro Pflanze werden jedes Jahr gelassen.

Während des Wachstums werden die neuen Triebe im Sommer geordnet und bereits an die Drähte angebunden.

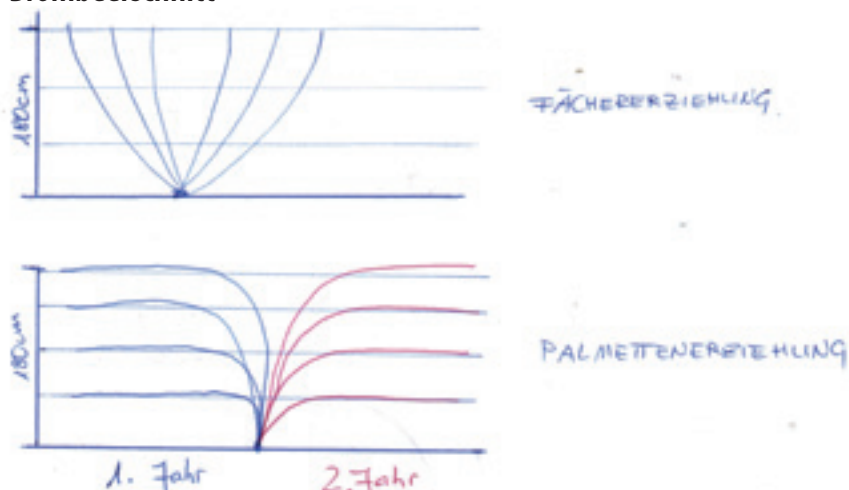
Im August müssen bei diesen jungen Ruten, die im folgenden Jahr Früchte tragen werden, alle Seitentriebe auf 3-4 Augen (10 -15 cm) zurückgeschnitten werden. Zugleich können überzählige Jungtriebe bodeneben entfernt werden (Auslichten auf maximal 4 - 6 Ruten). Bei frühreifenden Sorten können bereits nach der Ernte die alten Ruten abgeschnitten werden.

Spätestens im Januar/Februar werden alle Ruten, die im vergangenen Sommer getragen haben, direkt über dem Boden weggeschnitten. Die neuen Triebe werden definitiv für die neue Produktion an die Drähte fixiert.

*Marlène Mammig*

Quelle Texte: [www.haeberli-beeren.ch](http://www.haeberli-beeren.ch)

## Brombeerschnitt



## 3500 Pflanzen wurden verteilt. Die Sä-Aktion 2024

Auch in diesem Jahr fand die Sä-Aktion in der Gärtnerei Veit statt, allerdings hat es uns diesmal ordentlich „gefuchst“. Einmal mussten wir erstmals mit kleinen Schnecken im Gewächshaus kämpfen, dann keimte – auch hier erstmals – mehr als die Hälfte der Tomatensamen nicht. Grund gänzlich unbekannt!!!!

Ich musste also nachsäen. Und diesmal – obwohl mit der gleichen Erde und den gleichen selbst gezogenen Samen – keimten fast alle Samen. Abholen konnte man die Pflanzen von Montag bis Freitag vom 5. bis 22. Mai.

Insgesamt konnten wir rund 3.500 Pflanzen an ca. 90 Mitglieder verteilen, darunter 50 Tomatensorten und rund 35 andere Gemüsearten.

Ein großes Dankeschön an dieser Stelle dem gesamten Team der Gärtnerei Veit, besonders Florian Veit und Thomas Schuster, für die herzliche Aufnahme und stete Hilfeleistung und liebevolle Betreuung.

Waltraud Staudacher





## Die Gartenkultur unterwegs in Barbian, am Samstag, 8. Juni 2024: Zu Besuch in Sabine Kasslatter Murs Gartenparadies



**Sabine** hat alles bestens organisiert: Kaffee bei Oberfaller Hof; dann führen verschiedene Wege nach Dreikirchen, die Wandergruppe führt **Helmut Moser** vorbei am tosenden Barbianer Wasserfall zu der uralten Wegrast für Pilger und Reisende.

Die drei ineinander verschachtelten, gotischen Kirchen, der hl. Gertraud, dem hl. Nikolaus und der hl. Magdalena geweiht, stehen auf dem Platz eines alten Quellheiligtums.

Beim Messner Wirt hat die Gartenkultur vor dem beeindruckenden Dolomitenpanorama gespeist.





Nachmittagstreffpunkt: Oberfaller Hof, **Helga Salchegger und Gudrun Sulzenbacher** erläutern unterm Nussbaum ihre Pläne für Sabines Gartenwelt, sie führen dann vom Bauergarten mit Speltenzaun zum üppigen Staudenparadies, von den Hochbeeten zur Yoga-Laube, von der Blumenwiese zum Erikabeet an der Hoffaufahrt.

**Die Gartenkultur dankt Sabine für den wunderschönen Tag und ganz speziell für die großzügige Saubacher Marende.**

*Berta Linter*





# Solargründächer: Eine nachhaltige Lösung mit Synergien



*Solargründächer sind eine Kombination aus Dachbegrünung und Photovoltaik*

Solargründächer kombinieren die Vorteile von Gründächern und Solaranlagen und bieten damit eine innovative und umweltfreundliche Lösung für Gebäude. Sie tragen nicht nur zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen bei, sondern fördern auch die Biodiversität und Energieeffizienz.

## Vorteile von Solargründächern

1. **Energieerzeugung:** Solargründächer nutzen Photovoltaik-Module, um Sonnenenergie in Strom umzuwandeln. Dies reduziert die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen und senkt die Energiekosten für Gebäude. Durch die Begrünung unter oder neben den Solarmodulen wird die Luft um die PV-Module im Sommer gekühlt, was ihren Wirkungsgrad verbessert.
2. **Umweltfreundlichkeit:** Die Kombination von Gründächern und Solaranlagen verbessert die ökologische Bilanz. Gründächer verbessern die Luftqualität, indem sie Schadstoffe filtern und CO<sub>2</sub> binden. Zudem unterstützen sie die Biodiversität, indem sie Lebensräume für Pflanzen und Tiere bieten.
3. **Wassermanagement:** Gründächer speichern und verdunsten Regenwasser, wodurch die Kanalisation entlastet und die Gefahr von Überschwemmungen verringert wird.

4. **Temperaturregulierung:** Gründächer wirken als natürliche Isolierung und helfen, die Temperatur im Gebäude zu regulieren. Im Sommer reduzieren sie die Kühlkosten, indem sie die Aufheizung des Gebäudes mindern, und im Winter wirken sie wärmeisolierend.

5. **Langlebigkeit des Daches:** Die Vegetationsschicht schützt die Dachmembran vor extremen Witterungsbedingungen und UV-Strahlung, was die Lebensdauer der Abdichtung verlängert.
6. **Ästhetik und Wertsteigerung:** Solargründächer können das ästhetische Erscheinungsbild eines Gebäudes erheblich verbessern und dessen Marktwert steigern. Sie sind ein sichtbares Zeichen für Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein.



*Frühling auf einer Dachbegrünung (Iris pumila)*



## Nachteile von Solargründächern

1. **Anfangsinvestitionen:** Neben den Kosten für die Solarmodule und das Gründachsystem fallen auch Ausgaben für die statische Prüfung und eventuelle Verstärkungen der Dachkonstruktion an.
2. **Wartungsaufwand:** Solargründächer benötigen regelmäßige Pflege. Unerwünschte Aufwuchs von Pflanzen muss entfernt und abgestorbene Arten gegebenenfalls ersetzt werden. Auch die Entwässerungseinrichtungen und die Solarmodule müssen sauber gehalten und regelmäßig auf ihre Funktionalität überprüft werden. Für ein Solargründach müssen zwei Pflegegänge pro Jahr eingeplant werden.
3. **Gewicht und statische Anforderungen:** Ein Gründach erhöht das Gewicht auf der Dachkonstruktion. Nicht jedes Gebäude ist für die Nachrüstung eines Solargründachs geeignet, eine statische Überprüfung ist daher unerlässlich.
4. **Effizienzverluste:** Zu hohe Pflanzenarten könnten Schatten auf die Solarmodule werfen, was die Effizienz der Stromerzeugung mindern würde. Die Pflanzenwahl ist daher auf den Standort und die PV-Module anzupassen.
5. **Komplexität der Installation:** Die Kombination von Gründach und Solaranlage erfordert spezialisiertes Wissen und sorgfältige Planung. Fehler bei der Installation können zu Problemen wie Leckagen, unzureichender Energieerzeugung oder Schäden an der Dachstruktur führen.

Solargründächer bieten eine **vielversprechende und nachhaltige Lösung** für die Zukunft des Bauwesens. Sie vereinen die **Vorteile der erneuerbaren Energiegewinnung mit ökologischen und ästhetischen Vorteilen**, tragen zur Reduzierung der Betriebskosten bei und fördern die Biodiversität.

Trotz der höheren Anfangsinvestitionen und des erhöhten Wartungsaufwands überwiegen die langfristigen Vorteile, insbesondere in Zeiten des Klimawandels und steigender Energiepreise. Die Entscheidung für ein Solargründach ist ein wichtiger Schritt in Richtung nachhaltiger Architektur und urbaner Entwicklung.

Solardächer ohne Dachbegrünung verzichten unter anderem auf die Verlängerung der Lebensdauer der Abdichtung, auf die Kühlung im Sommer, auf die Reduzierung der Abflussmengen und auf die Erhöhung der Biodiversität.

*Helga Salchegger*



*Eine extensive Dachbegrünung wiegt im wassergesättigten Zustand zwischen 80 und 150 kg pro Quadratmeter.*

## Wie ging es weiter mit den Zimmerpflanzen?



Mittlerweile hat die im Winter entlaubte Birkenfeige wieder ausgetrieben, trockene Zweige werden jetzt ausgeschnitten und die Pflanze in neues Substrat umgetopft.

Eine Jubiläumsschefflera von 2001 (1100 Jahre Brixen), die im Winter sämtliches Laub verloren hatte und jetzt wieder ausgetrieben hat, wird umgetopft und formiert (Rückschnitt)

Der traditionelle Gummibaum (*Ficus elastica*) hat es nicht geschafft (vergossen).

*Gertraud Heiss*



# Ausflug ins Nonstal



Am Samstag, 27. Juli 2024 trafen sich um 10 Uhr 18 Interessierte unseres Gartenkulturvereins in Ronzone zur **Besichtigung des „Gardino della Rosa“**.

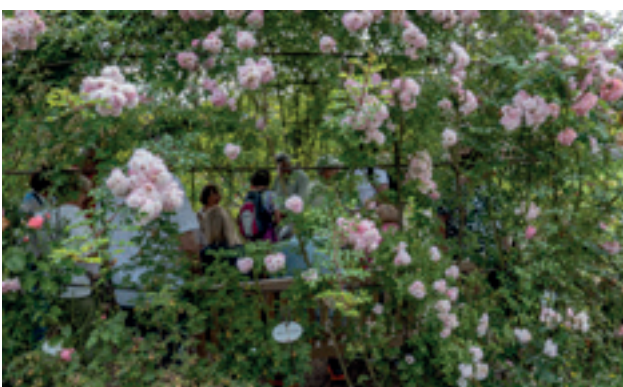
Dieser einmalige Rosengarten öffnete im Jahre 2012 seine Tore. Er entstand in Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Ronzone und der Provinz Trient. Die Idee stammte vom Agronomen Francesco Decembrini.

Der Garten beherbergt heute über 500 verschiedenen Pflanzen- und über 400 verschiedene Rosenarten: botanische Rosen, alte Rosen, englische Hybride und heimische Rosen. Die meisten Rosen stammen aus der berühmten **Sammlung von David Austin**, der bis ins hohe Alter einen der renommiertesten Rosengärten Englands leitete.

Der Rosengarten selbst liegt auf einer leichten Hangneigung in ca. 1.000 Meter Meereshöhe und bietet zudem eine gute Aussicht auf das Nonstal und die darüberliegende Bergwelt.

Der Garten wurde auf 8.500 m<sup>2</sup> so gestaltet, dass er sich harmonisch in die Umgebung einfügt. Die Bewirtschaftung erfolgt gänzlich biologisch.

**Gedankt sei der Organisatorin Christine Unterhauser, sowie Helga Salchegger und Gertraud Heiss für die fachkundigen Erläuterungen und die Beantwortung der gestellten Fragen zum Themenbereich Rosen.**







Das Mittagessen war im **Agritur „Mas Dala Val“** in Ruffrè reserviert worden. Es wurde köstliche typische Trentiner Kost serviert: Tortel di patate mit Aufschnitt und Gulasch mit Polenta. Dieser „Mas Dala Val“ ist ein wahrer Geheimtipp und – wenn man nicht ortskundig ist – gar nicht so leicht zu finden.

Vor der geplanten Käsebesichtigung war noch Zeit für ein gut mundendes Eis in der Nonstaler „Gelateria Cavallar“ in Cavareno.

Ab 15 Uhr stand die sehr interessante Besichtigung der Käserei **„Caseificio Sociale Romeno“** auf dem Programm. Durch die Herstellungsräume führte uns – nach Einkleidung gemäß Hygienevorschriften – der Produktionsleiter.



Die Käserei hat eine lange Tradition und ist ein Beispiel für den genossenschaftlichen Zusammenschluss von Milchbauern des oberen Nonstaies. Sie ist, wie die übrigen 15 Käsereien des Trentino, ein bedeutender Bestandteil der Käseproduktion – besonders des **„Trentin Grana“** -, und sticht sowohl durch ihre hochwertigen Produkte als auch durch ihr Engagement für Nachhaltigkeit und Tradition hervor.

Insgesamt beliefern 19 Milchbauern die Käserei täglich mit 35.000 Litern Heumilch. Denn nur die Heumilch eignet sich zur Herstellung des „Trentin Grana“, der auf natürliche Weise und ohne Konservierungsmittel heranreift.

Die Lagerung erfolgt - je nach gewünschtem Reifegrad - zwischen 12 bis 48 Monate. In der beeindruckenden Lagerhalle des „Caseificio Sociale Romeno“ lagern in etwa 18.000 „Trentin Grana“ – Formen, was einer Kapitalbindung von 6 Millionen Euro entspricht.



Für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer war dieser Tag eine sehr gelungene, interessante und informative Veranstaltung.

**Christoph March**





# Im Garten gern gesehener Gast: der Igel

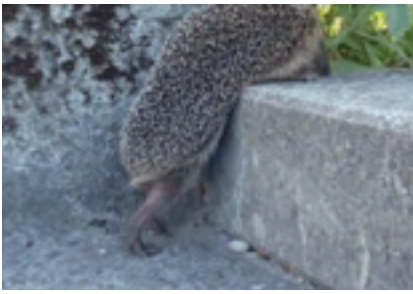
Der Igel wurde in Deutschland zum Tier des Jahres 2024 gewählt. Das Maskottchen der Aktion „Natur im Garten“ ist ein erklärter Liebling vieler Gärtnerinnen und Gärtner, da es unliebsame Gartenbewohner wie Schnecken frisst. Aufgrund seines spezifischen Verhaltens und des fehlenden Fluchtreflexes ist der Igel jedoch zahlreichen Gefahren ausgesetzt. „Natur im Garten“ erklärt, wie Sie Igel in Ihrem Garten Schutz bieten können.



Igel erwachen in unseren Breiten etwa im April aus dem Winterschlaf. Nachdem sie ihre Futterreserven aufgefüllt haben, beginnt die Paarungszeit, die bis Ende August andauert. Nach einer Tragzeit von etwa 35 Tagen kommen vier bis sieben Jungigel zur Welt. Diese wiegen bei der Geburt 12 bis 25 Gramm, sind etwa sechs Zentimeter lang und haben bereits Stacheln, die jedoch von einer weichen Haut überzogen sind. Erwachsene Igel besitzen 6000 bis 8000 Stacheln, die in die Rückenhaut eingebettet sind. „Die Igelmütter sind in dieser Zeit besonders aktiv, um Nahrung für ihre Jungtiere zu sammeln. Unfälle mit Autos oder Rasenmähern sind darauf zurückzuführen, dass Igel keinen Fluchtinstinkt haben und sich bei drohender Gefahr einrollen. Aus diesem Verhalten stammt der Begriff, sich einigeln“, erklärt Katja Batakovic, fachliche Leiterin der Aktion „Natur im Garten“. Mit sechs Wochen sind die Jungen auf sich allein gestellt und beginnen, die Gartenwelt zu erkunden.

„Natur im Garten“ hat die fünf wichtigsten Tipps zusammengestellt, um Igel Schutz zu bieten:

1. **Mähen Sie tagsüber:** Igel sind dämmerungs- und nachtaktiv. Mähen Sie den Rasen nicht abends oder nachts, um das Risiko von Verletzungen zu minimieren. Überprüfen Sie vor dem Mähen hoher Gräser die Fläche auf aktive Igel.
2. **Schaffen Sie strukturreiche Elemente im Garten:** Ein „wildes Eck“ hilft bei der Nahrungssuche und bietet Nistmaterial oder einen Schlafplatz. Nahrungsreiche Hecken, Blumenwiesen, dicht bewachsene Gebüsche, aber auch offene Flächen, Bäche und Wald-ränder sind für Igel lebensnotwendig.
3. **Verzichten Sie auf chemisch-synthetische Pestizide wie Schneckengift:** Diese schaden dem Igelbestand, da sich die Giftstoffe in der Nahrungskette anreichern.



4. **Vermeiden Sie durchgehende Betoneinfassungen oder niedrige Zäune:** Igel können nicht klettern. Betoneinfassungen stellen eine unüberwindbare Barriere dar, und niedrige Maschendrahtzäune bergen die Gefahr, dass Igel steckenbleiben.



5. **Füttern Sie Igel im Sommer nicht:** Nur in der nahrungssarmen Zeit im Frühling, wenn die Tiere ausgehungert sind und der Boden noch gefroren ist, und im Herbst, insbesondere für Jungtiere und Igelmütter, ist es hilfreich, Futter anzubieten. Ein flaches Schälchen mit einer Mischung aus Katzenfutter, Igeltrockenfutter und Weizenkleie oder Haferflocken reicht aus. Geben Sie dem Igel keine Milch.



## Ökologische Bedeutung

Igel tragen zur Kontrolle von Insektenpopulationen bei und helfen, das ökologische Gleichgewicht in Gärten und Wäldern zu erhalten. Sie sind gute Indikatoren für die Gesundheit eines Ökosystems, ihr Vorkommen deutet auf eine artenreiche und strukturierte Landschaft hin. Durch menschliche Gefährdung ist der Bestand in Europa rückläufig. Gründe dafür sind der Lebensraumverlust (Urbanisierung und intensive Landwirtschaft), der Straßenverkehr (viele Igel fallen dem Straßenverkehr zum Opfer, da sie bei Gefahr instinktiv erstarren oder sich einrollen) oder chemische Pestizide und Insektizide, die die Igel indirekt über die Nahrungskette schädigen.

## Schutzmaßnahmen

- **Gartengestaltung:** Schaffen Sie Unterschlupfmöglichkeiten wie Laubhaufen oder „wilde Ecken“ im Garten. Sorgen sie dafür, dass Zäune für Igel passierbar sind.
- **Gefahren vermeiden:** Vermeiden Sie den Einsatz von Schneckenkorn und anderen Pestiziden. Sichern Sie Kellerschächte und Teiche, um Unfälle zu verhindern.
- **Richtige Fütterung:** Falls notwendig, bieten Sie spezielles Igelfutter oder Katzenfutter an, aber keine Milch, da diese nicht vertragen wird.

## Braunbrustigel

(*Erinaceus europaeus*)

### Merkmale



**Aussehen:** Igel sind kleine Säugetiere mit einer Länge von 20-30 cm und einem Gewicht von 400-1200 Gramm. Sie haben etwa 6000-8000 Stacheln auf dem Rücken.



**Stacheln:** Die Stacheln sind modifizierte Haare, die in die Haut eingebettet sind und als Schutz vor Raubtieren dienen.



**Lebensdauer:** In freier Wildbahn leben Igel in der Regel 3-5 Jahre, wobei sie in Gefangenschaft bis zu 10 Jahre alt werden können.

### Verhalten und Lebensweise



**Aktivität:** Igel sind dämmerungs- und nachtaktiv. Tagsüber verstecken sie sich in Nestern aus Laub und Gras.



**Ernährung:** Igel sind Allesfresser, bevorzugen aber Insekten, Schnecken, Würmer, Spinnen und gelegentlich Früchte und Pilze.



**Winterschlaf:** Igel halten Winterschlaf von etwa November bis April. Während dieser Zeit reduzieren sie ihre Körpertemperatur und ihren Stoffwechsel drastisch.

### Fortpflanzung



**Paarungszeit:** Die Paarungszeit erstreckt sich von Mai bis August.



**Nachwuchs:** Nach einer Tragzeit von etwa 35 Tagen bringt das Weibchen vier bis sieben Junge zur Welt. Diese sind bei der Geburt blind und wiegen 12-25 Gramm.



**Entwicklung:** Jungigel werden nach sechs Wochen entwöhnt und verlassen das Nest, um selbstständig Nahrung zu suchen.



## Hitzesommer und Calciummangel



Im Hochsommer, wenn die Temperaturen über 30°C ansteigen, verbräunen und vertrocknen die Blattränder von Salat (Randen von Kopfsalat) oder die Tomatenfrüchte verfärben sich an den Spitzen schwarz (Blütenendfäule) oder die Neuaustriebe von Sellerie verbräunen (Schwarzherzigkeit) oder der Apfel hat im Fleisch braune, unappetitliche Flecken (Stippe).

Die Ursache dafür ist

### Calciummangel.

Dabei kann im Boden ausreichend Kalk zur Verfügung stehen. Das Problem ist physiologischer Natur.

Die Pflanzen reagieren überlebens-technisch auf hohe Temperaturen mit dem Schließen der Spaltöffnungen. Das sind kleine Öffnungen unterseits an den Blatträndern. Somit findet keine Transpiration mehr statt (vergleichbar mit unserem Schwitzen) und das tun Pflanzen, um kein Wasser zu verlieren, sie wollen ja nicht vertrocknen. Das Dilemma ist dabei aber, dass damit nicht nur der Wasser-, sondern auch der Nährstofftransport aus der Wurzel bis zu den Triebspitzen gehemmt wird. Dadurch werden die Pflanzen nicht ausreichend mit Calcium versorgt.

Übrigens: dasselbe Problem tritt auch bei hoher Luftfeuchtigkeit auf, wodurch die Transpiration ebenfalls gehemmt wird.

Calcium ist ein sehr wichtiges Nähr-  
element, welches der Festigung und  
dem Aufbau der Zellwände dient, für  
die Zellstreckung wichtig ist und das  
für ein gutes Wurzelwachstum sorgt.

Die Pflanzenzüchtung hat **für die  
heiße Vegetationsperiode** des-  
halb **eigene Sorten** gezaubert, so z.B.  
beim „Brasilianer“ die Sorte `Masaida`  
oder beim „Maikönig“ ein älteres Mo-  
dell, den `Kagranner Sommer`. Die „Eis-  
salate“ gelten als besonders sommer-  
tauglich.

Bei den **Tomaten** ist das Problem  
temporärer Natur, d.h. die Ernte wird  
nur teilweise betroffen.

Es nützt nichts, wenn man Kalk über  
den Boden düngt, denn das Element  
wird in der Pflanze nicht nach oben  
transportiert. Der Profianbau behilft  
sich mit sog. Calciumspritzungen auf  
die Pflanzenoberfläche.

Wir Hobbygärtner brauchen das nicht.

Wir behelfen uns durch kontinuierliche  
Bodenlockerung, durch ständiges  
Mulchen z.B. mit Rasenschnitt und  
Gießen durchdringend in den frühen  
Morgenstunden.

Letztendlich geht auch ein sehr heißer  
Sommer zu Ende!!!

*Gertraud Heiss*



## Tomatensugo „dal forno“

Reife Tomaten, nach Möglichkeit  
Perette/Pelatisorten, in dicke  
Scheiben schneiden.

Koblauch schälen und in Scheibchen  
schneiden,

Zwiebeln schälen und klein  
schneiden;

je nach Belieben auch klein-  
geschnittene Peperoni, Karotten,  
Petersilienstängel und Sellerie dazu-  
geben.

Die Tomaten mit den anderen Zu-  
taten in eine Reine schichten, etwas  
salzen.



Im Rohr bei Temperaturen  
zwischen 140 und 170°C  
ca. 1,5 bis 2 Stunden braten;  
ein- bis zweimal umrühren.

Die Garzeit hängt von der  
Tomatenqualität ab, je reifer und  
fleischiger, umso kürzer  
die Garzeit.



Den Sugo passieren,  
in Gläser füllen und sterilisieren

*Berta Linter*